

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 68 A. H. Francke an C. H. von Canstein (o.D.; Dezember 1699)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6699

sollen gezahlet werden, sondern ich rechne es als hette ich sie empfangen. weil ich mich wohl bescheide, das die 6 knaben bey der itzigen teuren zeit von dem zins der 3000 th. capital nicht können erhalten werden. habe auch schon daran vor dem gedacht, und hatte es einigermaßen beschloßen, war mir aber die wahrheit zu bekennen, wiederum aus den gedanken gekommen. dasjenige aber was occasione der fr. fritschin geschehen erinnert mir nicht allein meiner schuldigkeit sondern machet mein hertz darin noch so viel gewisser. Et hoc bene, Er machet alles wohl. dem H. Dollner (Fehler: Töllner) sende zum unterhalt der alten armen 60 th. vor die gnade gottes in (?) die nonne sey Seine güte dancke gesaget. ist die *veronica* noch drin? auch die *Montagin*? solte keine mittel gefunden werden, diese letzere aus dem hausse zu bringen, so würden die andere so viel ruhiger seyn können. Ich sehe gern wenn H. Dölner oder der inspector mir schriftlich (19) aufsetzen machte, die nahmen alter und anderer ümstände so wohl der alten frauen als auch der *veronica* als magdt im hause wie nicht weniger des inspectoris und Es zu meiner nachricht übersenden. H. Ellers bitte zu sagen, ja kein bedencken zu machen, die bibeln von der frau astmannin mit dem großen margine vor 1 th. 16 gr. zu nehmen. Ich bin gewiß Er bekommt dafür 3 th., sie seindt schön und wohl gedruckt. der francösche prediger hatt mich gebeten, Ew.hochw. seiner ästime und veneration zu versichern. Mr. mirmand habe alhier gesprochen, derselbige versichert gleichfals das die mitgenommene bücher H. Schumachen in der Schweiz überliefert worden. der gesundheit von der Charlotte erfreue mich von hertzen, denn ich hette sonst wegen der Charlotten neuen wunder (! Fehler?: kummer) gehabt. der treuen lieben und weisen führung unseres liebsten heylandes von hertzen erlassend Ersterbe

Meines hochwerthsten freundes treuer diener Canstein
Vertatur. (20) gleich itzo läßt mir die fr. astmannin sagen, H. Ellers verlangete 40 exemplarien von den großen bibeln, welche insgesampt thun 40 th. danhero zur ersparung des porto solche an ihr bezahlet, so man von ihm wieder bekommen wirdt, deswegen zur erfüllung der 60 th. nur 20 th. sende.

68.

(Francke)

(C 171 : 95)

Halle, den ... (?; Anfang) December (16)99
Hochwolgeborner, Gnädiger Herr,

Ewr.Gn. an mich abgelassenes hat mich mehr erquicket, als sie vielleicht gedenden mögen. fürnemlich weil ich ihr Herz in gegenwärtigen umständen so viel gründlicher erkenne, und was ihnen Gott für Einsicht in seine heiligsten Wege, welches sind die Wege des Creuzes, verliehen. Darüber ich demüthig den Namen des Herrn lobe. Die Qvitung aber über die 100 thlr. hat mich vielmehr beschämnet und niedergeschlagen weil mirs erst fürkommen, als hätte

Canstein diese Gelder dem Waisenhaus geschenkt hat. Für einen Teil des Geldes wird das 1711 aktenkundig, vgl. S. 447 Anm. 95.

ich solches in unvorsichtigkeit durch mein Schreiben veranlaßet. Sie mögens wol auff die 6 Knaben rechnen; aber Gott rechne es ihnen zum Segen. Die 20 thlr. habe auch bekommen, u. H. Töllnern zugestellet. H. Elers wird wegen der Bibeln selbst schreiben, muß einiger mißverstand darunter seyn. Es ist aber mit den übrigen 40 Thlr. auch nicht ursach zu eilen. Veronica ist noch im Hause, und wandelt richtig. Montagin ist nicht herauß zu bringen, krieget aber nichts. hat dieser Tagen mir noch in meinem Hauße viel unlust gemachet. H. Töllner verlangt wieder, was er Ewr.Gn. vor Nachricht geschicket, dann wil er solches nach verlangen suppliren. Dem franz. Prediger und Mr. Mirmand bey Gelegenheit meinen herzl. ergebenen Gruß. Die Zeit leidet iezo nicht mehr, ohne daß ferner mit uns im Gebeth zu ringen bitte. Beygehendes bitte doch ohnschwer cito auff die Post geben zu laßen. Verharre

Ewr.Gn. Gebethschuld.
Aug. Hermann Francke

69.

(C 6 s 199)

Berlin, den 8. dec. 1699

hochEhrwürdiger Sonders werthster freundt im herrn.

Es zeigt sich eine gelegenheit, das die größte von den mädgen, welche von berlin dahin gekommen, Christina dielin, könne in diensten gebracht werden, nemblich bey der frau von Bulau, eine schwester der frl. von Kroseck. wofern sie nu die qualitäten so in beygehendem zettel erfordert werden an sich hatt. üm nu so viel gewißer darin zu gehen, so bitte mir mit nechster post : / aber gewiß / : berichten zu laßen, ob sie zu einem solchen dienst capable, sie hatt eigentlich bey den kindern nichts zu thun als nur auf sie acht zu haben, indem auch noch andere sich finden, welche sie aus und anziehen. das meiste wirdt darauf ankommen, ob sie redlich und nicht verdrießlicher humeur sey. Mann wolle mir denn ihr (200) portrait, wie auch ihrer schwester, machen laßen nach allen ümständen. worauf die letze resolution so baldt erfolgen soll, bis dahin sie aber noch bey sich zu behalten. H. Tollner übersende das verlangete und wann Es vollig suppliret, bitte es zurückzusenden. Einschluß ist an ihre frau schwester (cj:Hoyer). So viel in Eyl. der herr laße ferner seine gnaden handen über denselbigen walten. ich verharre.

M. hochwerthsten freundes in Christo treuer diener Canstein

70.

(C 5 s 85)

(o.O.u.D.; Berlin, Dez. 1699)

hochEhrwürdiger werthster und geliebster freundt in dem herrn.

H. Tolners nachricht wegen der beyden Thielen habe nicht Erhalten, Es ist vielleicht vergeßen worden zu übersenden. Ich möchte Es wohl gern haben, wiewohl eben itzo nicht so viel daran gelegen, weilen man schon einen andern an der Stelle, wo sie seyn solte, genohmen, eine francösche. vielleicht zeigt aber gott eine andre und bessere gelegenheit. das mss. contra processus juria-